

Ein Beitrag für mehr Patientensicherheit

Das Caritas-Krankenhaus legt Empfehlungen für gezielten Einsatz von Antibiotika vor. Hierbei gilt es, Resistenzen langfristig zu vermeiden.

BAD MERGENTHEIM. Antibiotika sind oftmals lebensrettende Medikamente, um bakterielle Infektionen wirksam bekämpfen zu können. Doch in den vergangenen Jahren haben sich zunehmend Resistenzen entwickelt, so dass einige Medikamente gegen bestimmte „multiresistente“ Bakterien nicht mehr wirken – ein Alptraum für Patienten und Ärzte.

Um solchen „Antibiotika-Resistenzen“ vorzubeugen, hat jetzt das Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim für seine Ärzte in einer übersichtlichen Broschüre Antibiotika-Empfehlungen erstellt. Das Besondere: geordnet nach den am häufigsten vorkommenden Infektionen werden für jeden Fachbereich und jeden Erreger das am besten auf den jeweiligen Keim abgestimmte Antibiotikum mit der Standard-Dosierung genannt. In handlicher Form kann es jeder Arzt in die Kitteltasche stecken.

„Hygiene ist eines der wichtigsten Themen im Krankenhaus“ betont der Ärztliche Direktor und Hygiene verantwortliche Arzt Professor Dr. Christoph Eingartner. „Dabei geht es zum einen um die Vorbeugung etwa durch die konsequente Händedesinfektion, aber auch um den richtigen Einsatz von Antibiotika, wenn es trotz aller Vorkehrungen doch zu einer Infektion gekommen ist. Und richtig heißt dabei: möglichst gezielt auf den jeweiligen Erreger beschränkt.“

In aufwendiger Detailarbeit habe man daher für jeden Fachbereich und für die am häufigsten auftretenden Infektionen den Standardwirkstoff aufgelistet sowie mögliche Reserve-Antibiotika genannt. „Hier haben sich vor allem der Chefapotheker des Caritas-Krankenhauses Dr.



Präsentieren die Broschüre „Antibiotika-Empfehlungen des Caritas-Krankenhauses“: Dr. Christine Dörsing, Oberärztin der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, und Chefapotheker Dr. Rainer Deschner.

BILD: CARITAS-KRANKENHAUS

Rainer Deschner und die Oberärztin der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin Dr. Christine Dörsing verdient gemacht.“ Die Gesamt-Koordination lag in Händen von Professor Dr. Christoph Dietrich, Chefarzt der Medizinischen Klinik 2.

Jeder Arzt im Caritas-Krankenhaus habe so die wichtigste Standarddosierung immer zur Hand. „Wir wollen damit den Einsatz von Antibiotika zielgenauer machen und auf das notwendige Maß beschränken, damit wir im Einzelfall immer noch wirksame Reserve-Antibiotika

zur Verfügung haben.“ Grundlegendes Ziel sei es die Patientensicherheit zu verbessern.

Die Broschüre ist Teil eines Gesamtprogramms des sog. „Antibiotic Stewardship“ im Caritas-Krankenhaus: „Wir wollen damit die Qualität der Behandlung von Infektionen verbessern bei gleichzeitig möglichst geringer Dosisbelastung für die Patienten“, erläutert der Ärztliche Direktor der Bad Mergentheimer Klinik. So haben Dr. Deschner und Dr. Dörsing ein spezielles Schulungsprogramm absolviert und stehen nun allen Ärzten bei Fragen im

Zusammenhang mit der Behandlung von Infektionen als Ansprechpartner zur Verfügung. „Wir beteiligen uns außerdem seit einiger Zeit an einer systematisierten quantitativen und qualitativen Erhebung unseres Verbrauchs an Antiinfektiva und werten die Ergebnisse regelmäßig aus“, so Professor Dr. Eingartner. In einer Fortbildung wurde das Konzept des „Antibiotic Stewardship“ auch den niedergelassenen Ärzten der Region vorgestellt.

„Mit unseren Antibiotika-Programm und dem gezielten Einsatz von Antibiotika übernehmen wir im

Caritas-Krankenhaus Verantwortung und tragen unseren Teil dazu bei, Antibiotika-Resistenzen vorzubeugen“, so Eingartner. Die Empfehlungen sollen kontinuierlich überarbeitet und der aktuellen Erreger- und Resistenzlagen angepasst werden.

Die Antibiotika-Empfehlungen sind auch bei den anderen Krankenhäusern der Region auf Interesse gestoßen: Das Krankenhaus Tauberbischofsheim, die Diabetes-Klinik Bad Mergentheim und die Kitzbergklinik wollen die Leitlinien ebenfalls einsetzen.

ckbm